

Haie im Ennstal !?!

von Alexander Lukeneder*)

Langsam gleitet das mächtige Tier durch das Wasser. Einziges Ziel: Beute!!! Vom Tintenfisch bis zum Ammoniten, vom Belemniten bis zum Fisch wird sich alles in seinem Magen finden, was sich nicht rechtzeitig in Sicherheit bringen und die Flucht ergreifen kann.

Er ist eines der grössten Raubtiere seiner Zeit, bewegt sich geschmeidig durch das kühle Wasser und hält immer Ausschau nach beweglicher Nahrung.

Plötzlich erspähen sein ausgefeilten Augen, was die Sensoren seiner empfindliche Haut ihm schon längst veraten haben. Er stösst mit einigen wuchtigen Schlägen seiner Schwanzflosse auf die Beute zu und tötet sie mit einem Biss. Dabei verliert er im Kampf einen seiner vielen Zähne, die aber in unbestimmter Zahl nachwachsen werden. Nach der erfolgreichen Attacke verschwindet der elegante Räuber im Dunkel der Fluten, um erneut und ohne Vorwarnung zuzuschlagen.

Der gesichtete Räuber ist ca. 3 bis 4 m lang und besitzt dolchartige, messerscharfe Zähne von bis zu 6 cm Länge. Grösste Vorsicht ist geboten. Denken sie daran, er wartet und ist da draussen, irgendwo.

Sein Name ist *Sphenodus* und er ist einer der grössten Haifische der Kreidezeit (145 – 65 Millionen Jahre vor heute).

So oder so ähnlich könnte sich eine Geschichte vor ca. 140 Millionen Jahren über dem Meeresboden des Ur-Meeres (Tethys) abgespielt haben. Sedimente dieses Meeresbodens finden sich heute auch rund um den Schoberstein (bei Ternberg in Oberösterreich). Die Sedimentgesteine des ehemaligen Meeresgrundes befinden sich jedoch heute weit von seinem ursprünglichen Bildungsort entfernt. Wurden die Sedimente vor 140 Millionen Jahren in Meerestiefen von 100 bis 400 m abgelagert so sind sie heute auf Meereshöhen von bis zu ca. 1500 m (im angeführten Beispiel) anzutreffen. Dies wurde durch eine enorme Anhebung der Erdkruste und den auflagernden Sedimentgesteinen in den letzten 60 Millionen Jahren bewirkt. Auch darf man sich das Ennstal nicht als meeresüberflutetes Tal vorstellen, vielmehr sind die Sedimente und Gesteine hunderte Kilometer von Süden nach Norden geschoben worden. Dies erfolgte durch plattentektonische Vorgänge, welche das Herandriften Afrikas gegen Europa bewirkten, worauf sich in Folge Gebirgsdecken in die Höhe hoben.

So kommt es, dass wir die Geschichte des Hais *Sphenodus*, der vor über 140 Millionen Jahren in den Meeren der Welt lebte, heute in den Bergen der Alpen nachzeichnen können. So fand ich einen äusserst seltenen und ungewöhnlich grossen Zahn (siehe umseitige Abbildung) des Ur-Hais *Sphenodus* in den Sedimentgesteinen des Schobersteins auf ca. 800 m Höhe.

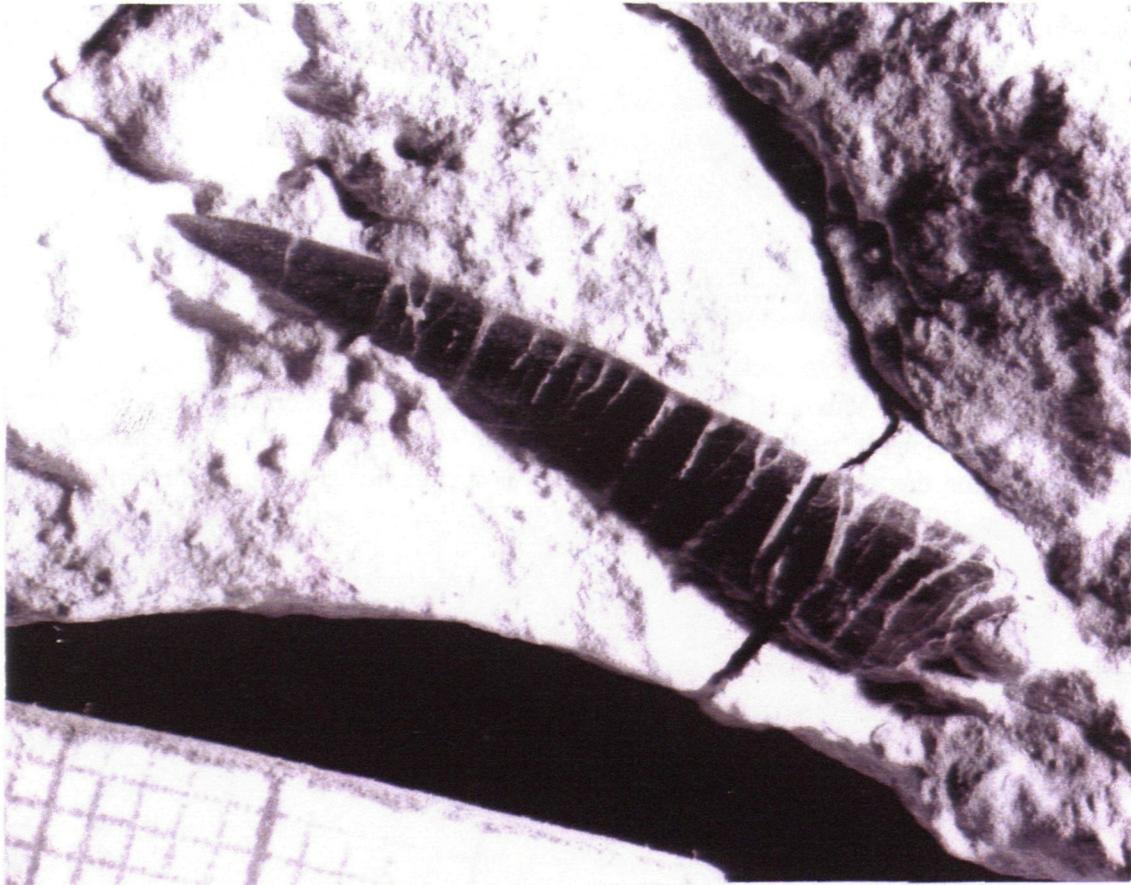
*) Mag. Dr. Alexander Lukeneder
Institut für Paläontologie, Geozentrum
Althanstrasse 14, 1090 Wien

In der sogenannten Schrambach-Formation, mit ihren Kalken und Mergeln, zählt das Auffinden von Haifisch-Zähnen zu den absoluten Glücksfällen und gelang mir in 10 Jahren der Forschung nur ein einziges mal.

Das abgebildete Exemplar ist eines der grössten und besterhaltenen Exemplare eines Haifisch-Zahns aus der Unterkreide (ca. 145 bis 100 Millionen Jahre) der Alpen.

Dieser Bericht soll auf witzige Weise zeigen, wie komplex die Zusammenhänge zwischen der Lebensweise des Tieres, dem Ort an dem das Tier lebte, dem Fundort des Fossils, der Fundsituation und der Geologie sind.

Dieser Beitrag wurde auch verfasst, um einem weitverbreitetem Irrglauben: „...die Berge der Alpen seien schon immer so hoch gewesen wie heute, die Täler waren bis zu den Gipfeln mit Meerwasser erfüllt, und deshalb fände man auf den Bergen Fossilien...“, entgegenzutreten.



Zahn des Ur-Hais *Sphenodus* aus dem untersuchten Gebiet KB1 in der Nähe des Schobersteins (Größenvergleich: mm-Raster am linken unteren Bildrand)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichische GEO-Nachrichten. Beiträge zur Geologie, Mineralogie und Paläontologie von Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Lukeneder Alexander

Artikel/Article: [Haie im Ennstal!?! 11-12](#)